

# Hamburgs beste Lehrer

**Haspa und Abendblatt** zeichnen Pädagogen aus. Musik, Deutsch und Geografie sind ihre Schwerpunkte

FRIEDRIKE ULRICH

ALTSTADT :: Lehrer leisten oft Außergewöhnliches, bewähren sich meist ohne Lob und Lorbeeren im Tagesgeschäft. „Viele setzen sich hoch motiviert und unter nicht immer leichten Bedingungen für unsere Kinder ein – leider oft ohne Anerkennung“, sagt Harald Vogelsang, Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse. Um die Pädagogen zu würdigen, zeichnen Haspa und Hamburger Abendblatt seit drei Jahren Lehrer und Projekte aus. Gestern Abend wurde in der Haspa-Zentrale am Großen Burstah vor 150 Gästen der Hamburger Lehrpreis 2012 verliehen.

Insgesamt drei Lehrerinnen und ein Lehrer wurden mit dreimal 3000 Euro ausgezeichnet. Sie waren von der Jury aus 52 Bewerbungen ausgewählt worden, die Eltern und Schüler eingereicht hatten.

**Die Stadtteilschullehrerinnen**

Daniela Steigel und Gesine Krüger, Musiklehrerinnen an der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg, haben gemeinsam aus einem Schulchorprojekt innerhalb von zwei Jahren einen der gefragtesten Kinder- und Jugendchöre in Hamburg und Umgebung gemacht. Für die mehr als 100 Blue-Voice-Sänger sind Auftritte vor großem Publikum schon Routine: Sie haben im Michel und in Schloss Bellevue gesungen, im Hamburger Rathaus, bei Benefizkonzerten, Kinderchor-Festivals und mit Roger Waters von Pink Floyd in der O2-Arena.



Die beiden ausgezeichneten Musiklehrerinnen und ihr Chor: Gesine Krüger (l.) und Daniela Steigel (Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg)  
Fotos: Bertold Fabricius

*Wolfgang Fraedrich schafft es, die Schüler mit seiner Begeisterung für Geografie nachhaltig anzustecken.*

Peter Daschner

„Beim gemeinschaftlichen Singen lernen die Schüler Schlüsselkompetenzen wie Disziplin, Teamgeist, Konzentration und Durchhaltevermögen“, sagt Daniela Steigel, 29. Das zahle sich auch im Schulalltag aus, ergänzt Gesine Krüger, 53: „Seit die Chöre fester Bestandteil unserer Schule sind, hat sich das Sozialverhalten der Schüler enorm verbessert.“ Gewalt spiele kaum eine Rolle.

Als Krüger 1992 an die Schule kam, gab es zwar einen alten Flügel, zwei Xylone und eine kaputte Trommel – aber keinen praktischen Musikunterricht. Sie besorgte Instrumente und setzte sich dafür ein, dass an der Schule eine musikalische Grundbildung und das Singen im Chor etabliert wurden. 2009 erhielt sie Verstärkung von Daniela Steigel. Die Lehrerinnen richteten neben dem „Pflicht“-Chor zwei weitere Chöre für die Klassen fünf und sechs sowie sieben bis zehn ein: Unter dem Namen Blue Voice nehmen diese seitdem an dem Chorprojekt „The Young ClassX“ teil. „Uns Juroren hat der bewundernswerte Elan und die beachtliche Zielstrebigkeit der beiden Musiklehrerinnen beeindruckt“, sagt Laudator Peter Ulrich Meyer (verantwortlicher Redakteur für Landespolitik beim Abendblatt).

**Die Grundschullehrerin**

Anika Elfi Hahn unterrichtet an der Elbinselschule Wilhelmsburg. Die 15 Schüler ihrer jahrgangsübergreifenden, bilingualen „Racoon“-Klasse sind zwischen sechs und neun Jahre alt und



Wolfgang Fraedrich ist Lehrer am Gymnasium Heidberg



Anika Elfi Hahn unterrichtet an der Elbinselschule Wilhelmsburg

kommen aus verschiedenen Kulturen. Als Anika Hahn, 29, sie vor knapp zwei Jahren kennenlernte, konnten die meisten nur ein paar Brocken Deutsch. Heute beherrschen sie die Sprache gut

und können zusätzlich schon vieles auf Englisch sagen. Doch sie haben noch mehr von „Miss Hahn“ gelernt: Gruppenbewusstsein, selbstbewusst aufzutreten, sich fair zu benehmen, Regeln einzuhalten. „Das ist wichtig für eine gute und entspannte Lernatmosphäre“, sagt die Lehrerin. Eltern berichten vom großen Zusammenhalt der Klasse.

Ihre Schüler, viele stammen aus benachteiligten Verhältnissen, unterstützt Anika Hahn mit klaren Anweisungen, wiederkehrenden Ritualen und verlässlichen Strukturen. „Daran können sie sich durch den Tag hangeln.“ Jeder Schultag beginnt mit einem Morgenkreis, bei dem die Schüler Aufgaben übernehmen – und so gefördert werden, ohne es zu merken: Der eine kriegt geistiges „Extrafutter“, die andere ein Mehr an Aufmerksamkeit, der Dritte liest mittlerweile jeden Morgen ohne Scheu den Wetterbericht vor, der Vierte verinnerlicht die Klassenregeln, indem er sie jeden Tag vorträgt. Über die Fortschritte der Klasse werden die Eltern freitags mit „Newslettern“ informiert. Jurorin Elisabeth Keßböhrer (Haspa-Personalchefin): „Mit ihrem Unterricht deckt Anika Hahn viele Themen ab: Teamwork, Struktur, Regeln sowie Sprach- und Fachkompetenz.“

**Der Gymnasiallehrer**

Wolfgang Fraedrich, 60, Lehrer für Geografie und Geologie am Gymnasium Heidberg, unterrichtet seine Fächer nicht nur, er lebt sie. So schildern es jedenfalls seine Schüler, die er nicht nur im Rahmen des normalen Unterrichts betreut, sondern auch oder bei den „Jugendforscht“-Wettbewerben, die er seit 17 Jahren an der Langenhorner Schule leitet. Schwerpunkt ist die Vulkanologie – daher fährt Fraedrich mit

den Nachwuchsforschern regelmäßig nach Sizilien, an den Ätna. „Wir haben mehr Preise erhalten, als wir Projekte hatten“, sagt der Oberstudienrat, der gerade sein 197. „Jugendforscht“-Projekt beendet hat. Denn oft wurden seine

Gruppen mehrerer Jahrgänge nicht nur auf Landes-, sondern auch auf Bundesebene ausgezeichnet. „Wolfgang Fraedrich schafft es, die Schüler mit seiner Begeisterung für Geografie und Vulkanologie nachhaltig anzustecken“, fasst

Laudator Peter Daschner (Ex-Landesschulrat) zusammen. Auch im normalen Schulalltag kann Fraedrich die Schüler begeistern. Denn wer den Lehrer möge, habe Spaß am Unterricht, auch wenn der Stoff mal langweilig sei.

## 100 000 Euro für Schulen und Kitas

Hamburger Sparkasse und Abendblatt loben **Bildungspreis** für herausragende Projekte aus

ALTSTADT :: Es ist ein Wert, der unverzichtbar für eine Gesellschaft ist, die stabil und lebenswert sein soll: gute Bildung. Und weil dazu nicht nur der Lehrer als Wissensvermittler vonnöten ist, sondern es auch die lernenden Personen sind, rufen Haspa und Abendblatt wieder zum Hamburger Bildungspreis auf. „Es geht um eines der bedeutendsten Güter unserer Gesellschaft, die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen“, sagt Haspa-Vorstandssprecher Harald Vogelsang. „Eine gute Bildung schafft für jeden einzelnen Bürger die beste Entwicklung seiner Persönlichkeit.“ Und: Sie schaffe Glücksgefühle.

Glücksgefühle, die durch den Bildungspreis bestärkt werden sollen. 100 000 Euro hat die Haspa zur Verfügung gestellt. Eine Summe, mit der zehn Bildungseinrichtungen ausgezeichnet werden sollen. Dabei ist der thematischen Spannweite der Projekte, mit denen sich Kitas, Vereine und

Schulen in Hamburg bewerben können, keine Grenze gesetzt. Von der individuellen Förderung von Krabbelkindern über Sprachförderung, Kunst- und Zirkusprojekten in Kitas und Schulen bis hin zu Lernkonzepten für gymnasiale Oberstufen reichten die Bewerbungen im vergangenen Jahr. 120 waren es insgesamt. Harald Vogelsang hofft, dass die Teilnehmer in diesem Jahr die Marke von 200 knacken werden.



Harald Vogelsang (l., Haspa) und Berndt Röttger (Abendblatt)

„Das gemeinsame Engagement von Haspa und Abendblatt zeigt, wie wichtig beiden das Thema ist“, sagt Berndt Röttger, Mitglied der Abendblatt-Chefredaktion. „Aber vor allem zeigen die beiden Preise jedes Jahr, was alles an Hervorragendem die Schul- und Bildungslandschaft in Hamburg zu bieten hat.“ Zum Beispiel die Kita Alsterklang, die in ihrem Projekt „Jung und alt gemeinsam“ die Kinder und die Bewohner einer Seniorenwohnanlage zusammenbringt. Oder die Arbeitsgruppe Biotechnologie des Nils-Stensens-Gymnasiums in Harburg, die auf dem Gebiet der Molekularbiologie forscht. Beide Projekte sind Bildungspreisträger 2011.

Alle Bewerber müssen ihr pädagogisches Konzept erläutern und darlegen, wofür sie ihr Preisgeld ausgeben wollen. Einsendeschluss ist der 22. Juni. Das Bewerbungsformular gibt es auf [abendblatt.de/bildungspreis](http://abendblatt.de/bildungspreis) sowie in allen Haspa-Filialen. (hk)

ANZEIGE

**DEUTSCHER SPIEGEL**

Plädoyer für ein neues Urheberrecht

**Ziemlich beste Feinde**

Neid und Niedertracht in der Politik

Jetzt auch digital  
für iPad,  
iPhone, Android  
und Mac/PC  
[www.spiegel.de/spiegel](http://www.spiegel.de/spiegel)

Außerdem in dieser Ausgabe:

**Brennpunkt Hansaplatz**

Wie viel Rotlichtmilieu verträgt der Stadtteil St. Georg?

SPIEGEL-Leser wissen mehr.